

Th a n n d o r f

Bis 1911 Kuratie im Pfarrverband mit Schönfeld, seitdem Pfarrei. Josef Harbig, Pfarrer in Landeck, auch Großdechant, geweiht 1809, war eine Zeitlang Lokalkaplan in Thanndorf. Dies muß vor 1814 gewesen sein, denn in diesem Jahre kam er als Dekanatssekretär nach Habelschwerdt, und nach Habelschwerdt kam er schon von Neurode, wo er Kaplan gewesen war.

Lt. Bach war Josef Ereither, geb. in Landeck, seit 1824 Pfarrer in Reinerz, zuvor Ortskaplan in Thanndorf.

Ebenfalls war Karl Röpfer, lt. Bach seit 1830 in Ebersdorf bei Neurode Pfarrer, zuvor Vikarius (sic) in Thanndorf.

Josef Hohaus, wann er sein Amt antrat, ließ sich nicht feststellen. Er starb 1848 in Thanndorf. Sein Grab (mit schlichtem Grabstein) ist in der Nähe des Kirchturmes auf der Seite nach Weißbach hin.

Sein Nachfolger war Adolf Prause. Nach 1 Jahr und 4 Monaten hiesiger Tätigkeit starb er hier 1849 in noch jungen Jahren. Sein Grab ist an der Friedhofsmauer, westlich vom Kirchturme, und hat eine Gedenktafel. Sein wahrscheinlich unmittelbarer Nachfolger war:

Anton Leuterbach. Aus seiner Amtszeit hat sich in Thanndorf die Erinnerung an die sonntägliche Christenlehre, Sonntageschule genannt, erhalten, die 2 Stunden und manchmal noch länger dauerte. Sein Todesjahr ist wohl 1867. Er hat neben dem Grabe des vorher Genannten seine Ruhestätte, ebenfalls mit Gedenktafel an der Friedhofsmauer.

Josef Mertin, geboren in Bobischau, amtierte hier bis 1884, dann wurde er Pfarrer in Wölfelsdorf. Das Jahr seines hiesigen Amtsbeginnes ist nicht festzustellen.

In Thanndorf bestand eine von ihm gemachte Foundation für arme Schulkinder, aus der zum erstenmal 1880 im Herbst eine Auszahlung erfolgte. Wahrscheinlich war Mertin schon in seiner Thanndorfer Zeit, sicher jedoch, und zwar in bedeutendem Maße, später als Pfarrer von Wölfelsdorf und in seinem Testament ein Wohltäter in Angelegenheiten des Krankenhauses Mittelwalde. Seitdem standen armen Kranken aus der Seelsorgsgemeinde Thanndorf 2 Freibetten zur Verfügung. Auch Kirchväter und Ministranten in Thanndorf erhielten alljährlich aus einer Mertin'schen Stiftung einen kleinen Betrag.

Um den Schulkindern aus Alt- und Neuneißbach den beschwerlichen Weg nach Thanndorf zu ersparen, drängte Kuratus Mertin dauernd zum Bau eines Schulhauses in Altneißbach, der auch 1884 erfolgte.

1884 - 1890: Anton Niessel. Er war zuvor kaplan in Neuwaltersdorf und wurde 1890 Pfarrer in Schlegel.

1890 - 1892: Franz Patzelt, geb. in Freiwalde. Er kam als Kaplan aus Schlegel und wurde 1892 dort Pfarrer.

1892 - 1899: Pius Römer, geb. in Glatz. Er kam hierher aus Stuhlfelsen und wurde 1899 Pfarrer in Rothwaltersdorf.

Während seiner Amtszeit in Thanndorf wurde ein neuer Hochaltar und eine neue Kanzel angeschafft. Bei seinem Abschied von hier schenkte er der Kirche eine holzgeschnitzte Pieta. Sie soll eine Nachbildung der Pieta von Nizza und von Bildhauer Ludwig Richter in Landeck geschnitzt sein.

1899 - 1904: Heinrich Wittig, geb. in Schlegel, wurde 1904 Pfarrer in Schönfeld. In Thanndorf war während seiner Amtszeit die erste große Volksmission durch 3 Redemptoristenpatres vom Muttergottesberge in Grulich. Bei früheren Missionen wurde einer von den nach Schönfeld gekommenen Patres nach Thanndorf abge-